

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1897**

288 (10.12.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-518789](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-518789)

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Beleglohn 2 M.

Neft der Zeitung

Insertionsgebühr für die erste Zeile oder deren Raum
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 1 R. 4
Druck und Verlag von C. L. Metzger & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 288.

Freitag den 10. Dezember 1897.

107. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

Berlin, 6. Dez. Zum Führer des nach China bestimmten Matrosenartillerie-Detachements ist Kapitän-Vizeleutnant Franz Grapow bestimmt.

Berlin, 8. Dez. Der Reichshaushaltsetat für 1898 sieht, wie schon erwähnt, in Rücksicht auf den sehr hohen Repräsentationsaufwand eine Erhöhung der Bezüge des Reichskanzlers von 54 000 (darunter 18 000 M. für Repräsentation) auf 100 000 M. vor. Diese Erhöhung wird in einem Theile der Presse sehr abfällig beurtheilt, allerdings auf Grund irrthümlicher Annahmen. Es wird nämlich behauptet, daß die bisherigen Kanzler mit ihren Bezügen ja auch auskommen seien, so auch Fürst Bismarck. Zu letzterem Punkte bemerken die Berl. N. Nachr.:

„Wenn die Berl. Ztg. behauptet: Fürst Bismarck war ein sehr reicher Mann, aber er hat sicher auch nicht einen Pfennig aus seinem Privatvermögen zugelegt für Repräsentation, und doch hat die Würde des Amtes nicht darunter gelitten“ — so ist diese Behauptung in der Hauptsache unwar. Fürst Bismarck hatte, wie er einst selbst in Reichstages erklärt hat, die 54 000 M. Gehalt und Repräsentationskosten — und oft mehr — längst ausgegeben, wenn er im Mai Berlin verließ. Im Gegensatz zu der Behauptung der Berl. Ztg. hat Fürst Bismarck sehr bedeutende Aufwendungen aus seinem Privatvermögen für dienstliche Zwecke gemacht. Das von seinen Beamten, selbst den obersten, zu verlangen, hat das Reich kein Recht. Der Reichskanzler hat das Befehlrecht an Repräsentationspflichten von dem, was z. B. den hier akkreditirten Botschaftern obliegt, zu leisten, welche letzteren Gehälter von 140- bis 150 000 M. beziehen.

In den Hamb. Nachr. wurde dazu bemerkt, daß das Jahresbudget des Fürsten Bismarck in Berlin etwa 60- bis 80 000 M. betragen habe.

Gegen die Richtigkeit der hier angeführten Zahlen wird schließlich ein ernsthafter Einwand erhoben werden können. Es zeigen in der That, daß unter den heutigen

Verhältnissen und Gepflogenheiten nur „bemittelte“ Männer in höchste Posten aufrücken können. Wenn diesem Mißstande durch die Erhöhung der Bezüge des Kanzlers abgeholfen werden soll, so wird man dieser Absicht an sich gewiß zustimmen können. Aber die Gelegenheit sollte nicht unbenutzt gelassen werden, wieder einmal die ganze zeitraubende und kostspielige, weder der Gesundheit noch den Geschäften zuträglich Art der Repräsentation gerade in den leitenden Kreisen zu erörtern, die noch dazu von den meisten Beteiligten als eine Last empfunden wird. Aber freilich hat man es hier mit einer internationalen Modethorheit zu thun, der nicht so leicht beizukommen ist. Doch es ist immer gut, von Zeit zu Zeit darauf aufmerksam zu machen.

Der Afrika-reisende Eugen Zintgraff ist gestorben. Krank von einer Reise zurückgekehrt, die er im Frühjahr des vergangenen Jahres gemeinschaftlich mit den Herren Hösch und Dr. Esjen in das nördliche Kamerungebiet nach Bali unternommen hatte, ist Zintgraff am Sonnabend in Teneriffa dem Malariafieber erlegen. Die wissenschaftlichen und kolonialfreundlichen Kreise werden mit herzlicher Antheilnahme den frühen Tod eines Mannes beklagen, der sich seiner schwierigen Lebensaufgabe mit ungewöhnlichem Eifer und Muth hingeeben und besonders für die Aufschlüsselung unserer Kolonie Kamerun die ersprießlichsten Dienste geleistet hat. Zintgraff ist noch nicht vierzig Jahre alt geworden. Ein Düsseldorf-er von Geburt, von Hause aus Jurist, ließ er sich von seiner Wanderlust früh in die Welt hinaustreiben. Im Jahre 1886 schon erhielt der Achtundzwanzigjährige eine Mission der deutschen Reichsregierung nach Kamerun und erforschte dort die Wuri genannte Hauptader des Kamerunflusses. Im nächsten Jahre durchsuchte er das Hinterland der Kolonie, gründete die Station Barombi und setzte seine Forschungsreise in den folgenden Jahren bis zum Binnu- und nach Wbanaua fort. Später wiederum drang er in das Land der Bafuti vor, mußte aber im Anfang des Jahres 1891 vor der Uebermacht des wilden Völkerstammes zurückweichen und konnte auch in einem erneuerten Feldzuge nicht Herr der Eingeborenen werden. Im Jahre 1892 schied Zintgraff aus dem Reichsdienst, um als freier Forschungsreisender nach Afrika zurückzukehren und ein Buch über Nordkamerun

zu vollenden. Nun erlag er der Krankheit, die so viele Opfer fordert. Man wird seinen Namen unter den Pionieren deutscher Forschung stets mit Ehren nennen.

Berlin, 8. Dez. Nach einem Erlaße des Staatssekretärs des Reichspostamts soll, wie die Berl. Volksztg. hört, in nächster Zeit die nach dem § 60a des Reichsbeamtengesetzes zulässige zwangsweise Pensionierung einer größeren Zahl von Post- und Telegraphenbeamten, die das 65. Lebensjahr überschritten haben, erfolgen. Für die Zukunft solle für den Bereich der Reichspost- und Telegraphenverwaltung als Grundsatz gelten, daß Beamte nicht länger als bis zu ihrem 65. Lebensjahre im Reichsdienst belassen werden.

China. Bei Beurtheilung der Angelegenheit von Kiautschau ist ein wichtiger Punkt bisher kaum genügend hervorgehoben worden. Was thun die Mandarinen, wenn es sich um die Ermordung von Chinesen handelt? Da wird, und sei das Opfer auch der geringste Kull, sofort die strengste und umfassendste Untersuchung eingeleitet. Hat nun der Thäter einflußreiche und reiche Freunde, so kommen dabei, wie überall im Reiche der Mitte, allerdings auch wohl Durchstechereien vor. Die Mandarinenherrschaft ist zu korrupt, als daß das ganz zu vermeiden wäre. Indessen ist ein solcher Fall, wenn es sich um Leib und Leben handelt, doch verhältnismäßig selten. Was indessen gar nicht vorkommen kann, ist das Verbleiben eines Beamten im Dienste, falls man ihm Pässigkeit in der Ermittlung von Mördern oder vollends gar Anstiftung zum Morde nachweist. In letztem Falle würde er selbst seinen Kopf aufs Spiel setzen. Sind dagegen die getödteten Menschen Ausländer, dann ist die Sache ganz anders. Der Unterschied ist so grell wie möglich. Kaum irgendetwas ein Mandarin bekümmert sich aus eigenen Stücken darum, wenn ein Fremder erschlagen worden ist, sondern er wartet immer, bis der zuständige Konsul ihn drängt, etwas zu thun. Auch dann zeigt er noch meistens den übelsten Willen. Dies ist ihm, will man ganz unbefangenen urtheilen, auch gar nicht einmal sehr zu verdenken. Denn er weiß ganz genau, daß er sich dadurch bei seinen Vorgesetzten weit beliebter macht, als durch Entgegenkommen gegen die Ansprüche der fremden Konsuln, mögen diese auch noch so berechtigt sein. Hier muß unbedingt Wandel geschafft

Gestohlenes Glück.

Roman von Reinhold Ortman.

(Fortsetzung.)

Der Baumeister fuhr fort: „Ihr Bruder war sehr niedergeschlagen, als er zu mir kam. Die seltsame Art, wie sich Herr Rudeck gerade in einem kritischen Augenblick von Ihnen zurückgezogen, ließ ihn auch von meiner Freundschaft nur wenig erwarten — und er war sehr glücklich, als sich ihm dann doch die Aussicht aufthat, daß noch alles gut werden könne.“

Gerade im rechten Augenblick hatte er den Namen Theodor Rudecks erwähnt. Aller Groll und alle Bitterkeit über die schimpfliche Flucht des Mannes, an den sie so sehnlich geglaubt hatte, wurden damit aufs Neue in ihres Herzes wachgerufen. Die Erkenntniß, daß auch andere seiner Handlungsweise die rechte Deutung zu geben wußten, ließ sie die Schwere der erlittenen Beleidigung doppelt empfinden, und ihr tödtlich verletzter weiblicher Stolz sehnte sich heißer und leidenschaftlicher denn je nach einer Genugthuung, die dies schreckliche Gefühl der Demüthigung von ihr nähme.

In dem Moment, da Rudecks Name fiel, tauchte zum ersten Mal ein Gedanke an die Möglichkeit, Steinackers Antrag anzunehmen, in ihrem Geiste auf. Und wenn sich auch ihr Herz sogleich wild dagegen auflehnte und wollte, die trotzige Stimme, die ihr zurief, sich an dem Verräther zu rächen, indem sie ihm den unzweideutigsten Beweis ihrer Geringschätzung gab, ließ sich damit doch nicht mehr zum Schweigen bringen. Und hatte sie denn überhaupt noch das Recht, ihrem thörichteren Herzen zu folgen? Sollte sie sich nicht joeben noch die bittersten Vorwürfe gemacht, weil sie ihres Bruders Zukunft verdorben? Und durfte sie jetzt das Opfer verweigern, das

ihn retten sollte, nur weil das Schicksal, das sie sich damit schuf, ihren kindischen Vorstellungen von idischem Glück so wenig entsprach? Würde nicht Walther sie mit vollem Recht für listlos und selbstständig halten, wenn sie jetzt durch ihr rücksichtsloses Mein seine kaum erwachten Hoffnungen wieder zerstörte?

Und was war es denn auch so Ungeheuerliches, das man da von ihr begehrte? Ein tüchtiger, ehrenwerther Mann bot ihr seinen Namen, ihr, der gesellschaftlich halb geschätzten Komödiantin, die jetzt jeder Glende ungestraft beschimpfen durfte. Nach der Meinung der Welt konnte ihr gewiß kaum etwas Glücklicheres widerfahren. Und sie würde von nun an wieder eine Heimath haben, einen Ort, an den sie gehörte, eine Stätte, wo sie sicher war vor aller Bosheit und Niedrigkeit der Welt. Ach, es war etwas unbeschreiblich Süßes und Lockendes gerade in diesem letzten Gedanken. Denn vor ihrer Seele stand dabei das Bild eines glücklichen, sonnigen Hauses, wie es das Haus ihres Vaters gewesen war, und eine heiße Sehnsucht wie das brennende Heimweh der Verbannten zog durch ihre Brust. Ja, der Baumeister hatte recht, sie taugte nicht für den Beruf, den sie in der Verblüdung ihrer unerfahrenen Jugend gewählt hatte. Er forderte eine starke, elastische Natur, und sie war schon jetzt so müde, so todtnüde. Ruhe und Frieden — wahrlich, es gab für sie nichts Besseres auf Erden als dies.

Warum also sollte sie noch zögern? — Alle ihre Illusionen waren in nichts zerfallen, alle ihre Hoffnungen waren todt. Wenn es überhaupt noch etwas gab, das ihrem freudlosen Leben Inhalt und Werth verleihen konnte, so war es das Bewußtsein, irgend eine ernste und heilige Pflicht zu erfüllen. Und hier trat ihr eine solche Pflicht entgegen — die Pflicht, ihres Bruders Existenz zu retten. Er war ein Mann, und er konnte dereinst Großes und Tüchtiges schaffen. Sein Leben durfte wahrhaftig nicht Schiffbruch leiden an einer Thorheit, die er

um ihretwillen begangen. Es bedurfte einzig einer geringen Selbstverleugnung von ihrer Seite, um es zu hindern, und nach einem Kampfe, der nicht länger genährt hatte, als eine einzige Minute, war sie zu dem Entschluß gekommen, diese Selbstverleugnung zu üben.

Der Regierungsbaumeister hatte währenddessen schweigend dagestanden wie sie. Es war, als hätte er ihr nichts mehr zu sagen, als sei er nunmehr bereit, sich ihrer Entscheidung zu fügen, in welchem Sinne sie auch ausfallen möge. Und er hätte keine richtigere Taktik wählen können als diese. Seine kalten und durchdringenden Augen hatten es auf ihrem Gesicht gelesen, daß jetzt im Innern dieses gequälten armen jungen Wesens von geheimnißvollen Bundesgenossen seine Sache besser geführt wurde, als er selber es hätte thun können, und er hatte sich wohl gehütet, das Wirken dieser freundlichen Gewalten durch ein vielleicht ungeschicktes Wort zu stören.

Ihres erste schüchterne Aeußerung war ein Beweis, daß seine Vermuthung ihn nicht betrogen.

„Mein Bruder glaubt also, daß die Entscheidung allein bei mir liege? Was aber giebt ihm Gewähr dafür, daß Memlinger nicht dennoch einen Strafantrag stellen wird, auch wenn — wenn ich Ihnen jetzt so antworte, wie Sie es wünschen?“

„Diese Gewähr übernehme ich, Fräulein Ise! Und es ist nicht meine Gewohnheit, leichtfertig zu versprechen, was ich nicht zu halten vermöchte.“

Aber er wird fordern, daß Walther sich vor ihm demüthigt, um seine Verzeihung zu erlangen.“

„Gewiß nicht! — Er wird vielmehr froh sein, wenn ich mich mit einer einfachen Entschuldigung seinerseits begnüge. Denn mir als Ihrem Verlobten dürfte er nicht die Thür weisen wie den Kartellträgern Ihres Bruders. Und er würde sehr bald erfahren, daß ich nicht gesonnen bin, meine Braut ungestraft beleidigen zu lassen.“

Wie ein Erstaunen ging es über Ihes Leib, da er

werden. Es ist einfach eine Schmach für das gefamte Abendland, daß es einen so unwürdigen Zustand schon allzu lange geduldet hat. Deutschland gebührt der Dank aller in China lebenden Ausländer, weil es fest zugepackt und sich nicht erst auf lange Verhandlungen eingelassen hat, die in früheren ähnlichen Fällen niemals zu ordentlichen Ergebnissen geführt haben. Jetzt wird hoffentlich erreicht werden, daß sich die Mandarinen ebenso sehr rühren müssen, wenn ein Ausländer erschlagen wird, als wenn das Opfer ein Kuli ist.

Inhalt des zweiten Blattes:
Politisches. — Vermischtes. — Anzeigen.

Korrespondenzen.

* **Jever**, 9. Dezbr. Das Staatsministerium erläßt folgende Bekanntmachung: Zur Abwehr der Maul- und Klauenseuche wird mit höchster Genehmigung auf Grund des § 56b der Gewerbeordnung für das deutsche Reich der Handel mit Wiederkäsen und Schweinen im Umherziehen innerhalb des Herzogthums Oldenburg bis zum 1. Mai 1898 untersagt. Uebertretungen des Verbots werden gemäß § 148 Ziffer 7a der Gewerbeordnung bestraft.

† **Jever**, 9. Dezbr. Wir wollen nicht verschleiern, auch an dieser Stelle noch einmal auf das morgen (Freitag) stattfindende Konzert des Singvereins aufmerksam zu machen. Dem Publikum wird hier ein Werk geboten, das alle Vorzüge der alten wie der neuen Musik in sich vereinigt. Wenn die Chöre dazuwollen wie nur Händelsche Chöre, so pulst in den Salopartien ein dramatisches Leben, daß man sich ins Theater versetzt fühlt, und die Instrumentation klingt wie aus Valreux herüber. Die gestrige Probe, bei der das Orchester mitwirkte und bereits die Solisten anwesend waren, hatten wir durch besondere Vergünstigung zu hören Gelegenheit und können versichern, daß uns ein höchst genussreicher Abend bevorsteht. Wir wünschen deshalb dem Singverein, der keine Mühe und Kosten gescheut hat, ein recht volles Haus. Für die Besucher aus dem Lande hat die Eisenbahndirektion in bekannter Liberalität einen Extrazug bewilligt, der um 11 Uhr abends nach Carolinensiel fährt.

† **Jever**, 9. Dez. Herr Kaufmann Venters hier kaufte das dem Herrn Kaufmann Th. v. Vengen gehörende, z. B. von Schirmacher Freibusch hier, bewohnte Haus an der Wasserfortstraße, sowie das an der Krummellenbogenstraße hier, belegene Wohnhaus des Kaufmanns B. W. Frerichs. Beide Häuser sollen Mai t. J. abgebrochen und auf dem sodann gewonnenen Eckplatz ein Geschäftshaus nach neuestem Stil errichtet werden.

† **Sillenstedde**, 8. Dez. Unser Kriegerverein hielt am vorigen Sonntag seine Monatsversammlung ab. Anwesend waren ca. 30 Personen. Als erster Punkt stand auf der Tagesordnung ein Antrag des Bundesvorstandes, betr. die Beilegung der Leibelstände beim Festessen. Der hiesige Verein konnte den aufgestellten Punkten nicht ohne weiteres bestimmen; er war vielmehr der Ansicht, daß es genüge, wenn diejenigen Personen, die sich zum Festessen auf den Bundeskriegsfesten angemeldet hätten, auch beim

Nichtersehen für ihre Tischkarte haftbar blieben. In Bezug auf Kaisers Geburtstag wurde beschlossen, denselben in hergebrachter Weise zu feiern. — Unter dem Vorsitz des Herrn Amtshauptmanns Jedelius fand hier heute Nachmittag in Hayens Gasthause die Neuwahl von Schulausschüßmitgliedern und deren Ersatzmännern statt. Als Schulausschüßmitglieder wurden gewählt resp. wiedergewählt die Herren H. Behrens-Mühlenreihe, H. Grafs-Moorium und H. Westfahl-Warreihe; Ersatzmänner sind die Herren J. F. Janssen-Wulfswarfe, J. Wilken-Moorhauken und A. Janssen-Sillenstedde.

† **Vant**, 9. Dez. Der hiesige Schützenhof, Eigentum des Wilhelmshavener Schützenvereins, soll Gasbeleuchtung erhalten. Die Ausführung der Anlage ist den Herren Grashorn und Seemann übertragen worden. — Von den zur Untersuchung nach Hannover gefandten Wasserproben, welche den Böhlschtern bei Feldhausen entnommen worden sind, ist eine Analyse zurückgekommen, welche nicht ungünstig lautet.

* **Oldenburg**, 7. Dez. Die Lehrerkonferenz Oldenburg berief gestern in „Hotel zum neuen Hause“ über die Gründung einer Lehrerbefähigung für die Lehrer des Herzogthums. Die Konferenz lehnte die Gründung der Klasse ab.

In der gestrigen Nacht wurde Herr Bäckermeister Freide an der Schützenhofstraße in Oldenburg durch ein Geräusch außerhalb des Fensters aus dem Schlaf aufgeweckt. Als er die Thür öffnete, um nachzusehen, bekam er mit einem Messer einen Stich in den Hals, was ihn unfähig machte, den frechen Eindringling zu verfolgen. Doch ist die Sache, laut G.-A., noch in derselben Nacht polizeilich zur Anzeige gebracht.

In der gestrigen Sitzung des Handels- und Gewerbevereins wurden folgende Herren pro 1898 für den Verband der Handels- und Gewerbevereine als Vertreter gewählt: Mühlenbesitzer D. Otmanns, Bankier H. Gramberg, Kaufmann H. G. Müller, Kaufmann H. Willers und Sattler F. Hallerriede.

Interessante Erhebungen über Gewichtszunahme bezw. Gewichtsabnahme der in diesem Jahre eingestellten Rekruten sind, wie wir hören, in diesen Tagen bei dem hiesigen Infanterie-Regiment gemacht worden. Diese Erhebungen haben ein Resultat gehabt, wie man es gewiß kaum vermuthen konnte. Nach denselben hat das Gewicht der eingestellten Rekruten vom Tage der Einstellung an bis jetzt durchschnittlich über 5 Pfund pro Mann zugenommen. (G.-A.)

* **Oldenburger Pferde in England**. Anfang voriger Woche hat Herr Reitbahnbesitzer Hinn. Gerdes hieselbst 6 Oldenburger Hengste nach England verkauft, die dort zum Zwecke der Zucht benutzt werden sollen. Wie wir erfahren, haben die Thiere in England allgemein gefallen. Es werden daher dieser Sendung noch weitere Transporte folgen. Auch beabsichtigen einige englische Züchter, bereits in nächster Zeit nach hier zu kommen, um an Ort und Stelle Oldenburger Zuchtstämme zu kaufen. Herr Gerdes, welcher persönlich den Transport der Hengste nach England geleitete, hat dort gleichzeitig einige englische Reitpferde, namentlich für schweres Gewicht, wieder angekauft, die gestern hier eintrafen und in der Reitbahn an der Brüberstraße untergebracht sind. (N. f. St. u. L.)

* **Oldenburg**, 7. Dezbr. Eine Rohheit wird ein Soldat unseres Infanterieregiments gewiß mit längerer Strafe büßen müssen. Der Soldat war mit einigen Stubenkameraden in Streit gerathen. Er verjagte zwei derselben Steiche mit einem Messer und verwundete sie so, daß sie zum Lazareth geschafft werden mußten.

* **Oldenburg**, 8. Dez. Gestern wurde beim hiesigen Infanterieregiment Nachstrafe nach Freiwilligen gehalten, die bereit sind, sich an dem Zuge nach Ostafrika zu betheiligen. Von allen Kompagnien sollen sich mehrere Freiwillige gemeldet haben.

* **Oldenburg**, 8. Dezbr. Von der Polizei konfiszirt worden ist aus einem Schaufenster an der Langerstraße eine Puppe, die die Amtstracht der evangelischen Geistlichen trug. (Z.-Z.)

* **Zwischenbahn**, 7. Dezbr. Anlässlich der Viehzählung wurden in hiesiger Gemeinde 5000 Schweine gezählt. Die Zahl der Schweine im Ammerlande wird auf das vierfache dieser Zahl geschätzt.

* **Apfen**, 7. Dez. In Rücksicht auf die preussischen Nachbargelände, in denen Vorschriften über Radfelgenreite nicht bestehen, beschloß der Landwirtschaftsverein für den ammerländischen Bezirk am letzten Sonntag, sich an den Zentralvorstand in Oldenburg zu wenden mit der Bitte, beim Ministerium dahin vorstellig zu werden, daß Wagen mit schmalen Radfelgen auch für die folgenden Jahre noch zum Verkehr auf den oldenburgischen Straßen zugelassen werden, vorausgesetzt, daß dieselben nicht zu schwer belastet sind.

* **Barel**, 8. Dez. Herr Anton Hartmann wird am Sonntag auf unserer Bühne, dem Vernehmen des Gem. nach als Karl Moor in den „Räubern“ auftreten. Das Publikum ist begreiflicherweise ungemein gespannt, den Künstler hier gastlich zu sehen. Herr Hartmann wird vor Weihnachten wahrscheinlich nur zweimal auftreten und dann nach dem Feste noch die gleiche Anzahl Gastspiele geben.

* **Robenfirchen**. Das Gesuch an die Krüchungskommission um Genehmigung zur Einrichtung von Pferdehallen in der Vongirhalle ist abschlägig beschieden worden, und zwar weil der Raum beeinträchtigt und beim

Vongiren die Pferde in den Ställen zu unruhig werden würden. Die Baugesellschaft oder die Gemeinde wird sich nun zur Erbauung eines besonderen, großen Pferdehalls entschließen müssen.

* **Nordenhamm**, 8. Dez. Im Ortsausschuß wurde gestern die Erbauung eines Krankenhauses beschlossen. Der Bauplan sieht 13 Betten vor. Die Kosten des Baus mit Grundwerb werden sich auf ca. 25 000 Mk. belaufen. Es ist nicht anzunehmen, daß das Krankenhaus die jährlichen Ausgaben durch Einnahmen für Krankenpflege decken wird, man hofft vielmehr, daß der Amtsverband, die Gemeinden, die Krankenkassen und Private zur Deckung des jährlichen Defizits mit beitragen werden.

* **Wecta**, 7. Dezbr. Der Amtsrath bewilligte in seiner letzten Sitzung für den Bau einer Vongirhalle aus der Amtsverbandsskaffe 2000 Mk. Die Stadt hat einen einmaligen Zuschuß von 1500 Mk. und die dauernde Unterhaltung der Halle übernommen.

* **Wildeshausen**, 6. Dez. Man hofft hier, daß der Personenverkehr auf dem im Bau begriffenen Bahnstrecke Wecta-Wildeshausen zum 1. April 1898 eröffnet wird. Von Wecta bis Düngrtrup (Landesgemeinde Wildeshausen) sind die Schienen bereits gelegt. Auch auf der Strecke Delmenhorst-Wildeshausen sind die Schienen bis Immer (Gem. Gandersee) fertiggestellt.

† **Wilhelmshaven**, 9. Dez. Die Kapelle, welche den Transport der Seesoldaten nach China begleiten soll, setzt sich zusammen aus 12 Hoboisten von der Kapelle des 1. und 2. Seebataillons. Die Leitung wird einem Oberhoboisten des 2. Seebataillons übertragen. Der Herr Kapellmeister Rothe scheidet sich nicht mit ein. Der Inspekteur der Marineinfanterie, Oberst von Soepfner, ist gestern Abend hier eingetroffen.

† **Wilhelmshaven**, 9. Dezember. Der Kreuzer Deutschland sollte nach den ursprünglichen Bestimmungen am gestrigen Mittwoch auf Seearbeit besichtigt werden und im Anschluß daran nach Kiel in See gehen. Diese Disposition ist aber dadurch abgeändert, daß das Schiff seine Probefahrt noch nicht beendet hat und deshalb die Ausreise verschoben ist.

Marktberichte.

Emden, 7. Dezbr. Butter- und Käsemarkt. Angebracht: 16 Faß Butter und 562 Pfd. Käse. Preis: Butter 39—42 Mk. per Faß zu 50 Pfd. Netto; Käse 17—18 Mk. per 100 Pfd.

Die Zutritt zu dem heutigen Wochenmarkte bestand in 60 großen und kleinen Schweinen und 4 Schafen. Es bedangen Faselchweine 20 bis 55 Mk., Schafe 14 Mk. per Stück; fette Schweine 42—46 Mk. per 100 Pfd. Lebendgewicht.

Dinslaken, 7. Dezbr. (Amtlicher Marktbericht.) Zum diesmaligen Viehmarkt am 6. und 7. d. M. waren insgesammt 873 Stück Rindvieh angetrieben. Bei lebhaftem Handel wurden ziemlich hohe Preise erzielt. Der Schweinemarkt war mit 270 Stück besetzt. Der Handel war flott und stellten sich die Preise wie folgt: Saugchweine 2—2,50 Mk. pro Alterswoche, Faselchweine 2 Mk. pro Alterswoche. Fette Schweine 50 bis 55 Mark pro Zentner Schlachtgewicht. — Nächster Viehmarkt: 20. und 21. Dezember.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 8. Dez. Der deutsch-haitische Zwischenfall ist mit dem Eingreifen der deutschen Kriegsschiffe sofort erledigt worden. Nach amtlichen Meldungen hat sich die Sache folgendermaßen abgepielt: Nach Ueberreichung des die deutschen Forderungen enthaltenden Ultimatus nahm S. M. S. Stein sofort „Gefecht klar“ in nächster Nähe der haitischen Kriegsschiffe und der Stadt Port au Prince Stellung. Ein von diplomatischer Seite erbetener Aufschub in der Vollstreckung des Ultimatus wurde abgelehnt. Am 6. Dezember um 12 Uhr 25 Min. nachm. eine halbe Stunde vor Ablauf der gestellten Frist, wurden sämtliche Forderungen des Ultimatus von dem Präzidenten Haitis angenommen. Die als Entschädigung für Uibers geforderte Summe befand sich bereits vor 4 Uhr an Bord S. M. S. Charlotte. Bald auch lief das gleichfalls verlangte Entschuldigungs-schreiben der haitischen Regierung ein, diesem folgte die Abfierung des Saluts. Nach Erfüllung der deutschen Forderungen ist alles ruhig. Die auf Schiffe gesandten Personen kehrten in die Stadt zurück. Auch der deutsche Geschäftsträger hat sich an Land begeben. Jedenfalls bestätigt dieser Vorgang, wie nöthig es ist, daß bei ähnlichen Zwischenfällen Kriegsschiffe zur Verfügung stehen, um dem Vorgehen unserer auswärtigen Vertreter und des Auswärtigen Amtes gehörigen Nachdruck zu geben.

„Kaiserin Augusta“, Kommandant Korvetten-Kapitän Köllner, ist am 7. ds. in Colombo angekommen und wird am 9. nach Singapore in See gehen.

Berlin, 8. Dezbr. Die Generaldebatte über das Flottengesetz hat durch die Rede Liebers eine wesentliche Klärung erfahren, erfreulicherweise im Sinne einer Verständigung zwischen Regierung und Reichstag. Wie schon berichtet, erklärte freilich Dr. Lieber, daß das Zentrum zur Vorlage noch nicht definitiv Stellung genommen habe und rief durch diese Erklärung Enttäuschung hervor, jedoch machte er auch positive Vorschläge, die im wesentlichen

(Fortsetzung folgt.)

darauf hinausschicken, die Regierung durch Gesetz auch in bezug auf die Höhe der Ausgaben im Ordinarium und Extraordinarium zu binden. Diese positiven Vorschläge würden keinen Sinn haben, wenn er nicht mit einer Mehrheit oder mit seiner gesammten Partei ehren so abgeänderten Gesetze die Zustimmung zu erteilen geneigt wäre. Ausdrücklich hat er selbst hervorgehoben, daß diese erleichtert werden würde, wenn seine Vorschläge gebilligt würden, und am Schlusse der Hoffnung Ausdruck verliehen, daß aus der Berathung der Kommission eine streitbare Marine und ein sinnreicher Reichstag hervorgehen möge. Für die Regierung hat Herr Tirpitz mitgeteilt, daß er persönlich den Vorschlägen sympathisch gegenüberstehe. Die gestrigen Berliner Morgenblätter sind der Ansicht, daß durch die Erklärungen Liebers die Chancen des Flottengesetzes erheblich gebessert seien, wenn auch der Zentrumsführer seinen Vorschlägen allerhand Forderungen angehängt habe. Die Freis. Ztg. erklärt es als nicht mehr zweifelhaft, daß das Flottengesetz nach Umgestaltung in der Kommission zu Stande kommen werde. Das Blatt meint, es müßten schon gewisse Verständigungen außerhalb des Reichstags stattgefunden haben, wenn diese auch der Mehrheit des Zentrums unbekannt geblieben sein mögen.

Friedrichshuh, 8. Dez. Prinz Heinrich traf heute Vormittag 9 1/2 Uhr hier ein, wurde auf dem Bahnhof vom Grafen Kantau empfangen und ins Schloß geleitet. Im Vorzimmer begrüßte den Prinzen die Gräfin Kantau in Gegenwart des Professors Schwening. Von hier begab sich der Prinz in das anstehende Wohnzimmer, wo ihn Fürst Bismarck, der wegen eines Beinleidens seinen Rollstuhl nicht verlassen konnte, empfing. Der Besuch dauerte zwei Stunden.

Die am 1. Dez. 1897 ausgegebene Nummer 51 des Reichsgesetzblattes enthält:
Bekanntmachung, betreffend das Außerkräfttreten des Freundschafts-, Handels- und Schiffsfahrtsvertrags zwischen dem Deutschen Reiche und dem Freistaate Costa Rica. S. 785.

Obrigkeittliche Bekanntmachungen.

Zur Abwehr der Maul- und Klauenseuche wird mit Höchster Genehmigung auf Grund des § 56 b der Gewerbeordnung für das deutsche Reich der Handel mit Wiederkäuern und Schweinen im Umherziehen innerhalb des Herzogthums Oldenburg bis zum 1. Mai 1898 untersagt.

Ueberrittungen des Verbots werden gemäß § 148, Ziffer 7 a der Gewerbeordnung bestraft.
Oldenburg den 6. Dezember 1897.
Staatsministerium, Departement des Innern.
In Vertretung: Heumann.

Die Durchschnitte der höchsten Tagespreise der Fournage, mit einem Aufschlag von fünf von Hundert, in der Stadt Oldenburg im Monat November d. J. à Zentner zu 50 kg betragen haben:

für Hafer, guten	7 Mk. 74 1/2 Pfg.
" Heu	3 " 78 "
" Stroh	2 " 41 1/2 "

Dabei wird bemerkt, daß die angegebenen Durchschnitte maßgebend sind für die Vergütung der im Bezirk des Herzogthums Oldenburg im Monat Dezbr. d. J. verabreichten Fournage.

Die Pächter des Bohnenburger-, Federwarder- und Müstinger-Abelgrodens, sowie des Spinolagrodens werden hierdurch aufgefordert, die zu ihren Pachtstücken gehörigen Gräben und Gräben bis zum 1. April 1898 bestimmbildig aufzuräumen. Die an diesem Tage nicht beschafften Arbeiten werden für Rechnung der betreffenden sämigen Pächter verbunden.
Oldenburg, 1897 Dezember 7.
Domänen-Justizien.
Hüder

Die Veränderungsprotokolle über die Abschätzung neu entstandener oder in ihrer Substanz oder Benutzungart veränderter Gebäude bezw. Grundstücke, sowie der Bestandveränderungen der Grundstücke in den Gemeinden Jever, Hohenkirchen, Minsin, Leitzens, Wangerooze, Cleverns und Neunde liegen zur Einsicht der Beteiligten auf dem Fortschreibungsbureau im Amtsgebäude hieselbst vom 10. Dezember bis zum 18. Dezbr. d. J. aus und sind etwaige Erinnerungen dagegen innerhalb der obigen Frist auf dem Amte vorzubringen, widrigenfalls die Abschätzung als anerkannt angenommen werden wird.
Amt Jever, 1897 Dezember 8.
Zedelius.

Nachstehend genannte Parzellen des Hillernsen Hammis:
Parzelle C, groß 7 Matt, Pächter J. Feilmann,
" D, " 7 " Pächter derselbe,
" A, " 7 " Pächter J. Garlich,
" IV, " 4,2 " Pächter F. Harms,
" I, " 4 " Pächter Jussemann,
sollen am

20. Dezember d. J.
morgens 11 Uhr
auf dem Rathhause verpackt werden.
Jever, 8. Dezember 1897.
Stadtmagistrat.
Dr. Büsing.

Privat-Bekanntmachungen.

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle:
Kleider-Reste
in feinem Damaste, pr. Mtr. 85 Pfg., sonst 1,20 Mk.
Feine Damastuche, Mtr. 80 Pfg., sonst 1,10 Mk.
Kleider-Flanelle, Mtr. 1 u. 1,20, f. 1,50 u. 1,75 Mk.
Schwarze Kleiderstoffe, gemustert und glatt,
pr. Mtr. 50 Pfg. unter dem gewöhnl. Preise.
Sehr starken Koaating, p. Mtr. 2,25, sonst 3 Mk.
Fanelle in reiner Wolle, Mtr. 1,75, sonst 2 Mk.
Neue Sendungen Regenschirme in Seide u. Zanella
unter Preis, auch habe keine Herren- u. Knaben-
Anzüge anfertigen lassen, die ich als sehr billig und
gut empfehlen kann. Damen- und Kinder-Möde,
Normal- und Patent-Unterzeug in großer Aus-
wahl. Tisch-, Kommoden-, Pferde- u. Schlaf-
decken offerire zu den billigsten Preisen.

Jever, Salzlackstr. Ludw. Bloh.

Meine Weihnachtsausstellung ist eröffnet.

Diese bietet schöne Auswahl in **Baumstumpf**
und **Spielwaren**, besonders für **10 und 50 Pfg.**,
außerdem von vielen nützlichen Artikeln in **Porzellan**
und **Glasachen**, **Galanterie**- und **Kurzwaren**.
Zum Besuch lade freundlichst ein.

Rüstersiel. J. L. Haake.

Mein Lager in Manufakturwaren

halte zu Weihnachtseinkäufen bestens empfohlen und
bemerke, daß ich nur gute reelle Sachen führe, wovon
meine Kundenschaft wirklich Nutzen hat. Sogenannte
Schleuder- resp. Schundwaare als Lockspeise führe
ich nicht.

Neuerst billige Preise.
Bei Barzahlung 5% Rabatt.

Rüstersiel. J. L. Haake.

Frische Bückinge empfiehlt	Gilers.
Prima Sardellen Pfd. 1,50 Mk.	Gilers.
Schöne Salz- u. marin. Feringe empf.	Gilers.
Corned-Beef in 2-Pfunds-Büchsen.	Gilers.
Schöner ger. Speck, Block- u. Mettwurst.	Gilers.
Sf. frischen Bodentalg empfing	Gilers.

Bückinge 2 Stück 15 Pfg.

G. Kahlen, Steinstr.
Empfehlen täglich fettes Rind-, Lamm- und
Schweinefleisch.

Jever. L. u. A. Hoffmann.
Einen Posten dicken Hammeltalg geben billig
ab d. D.

Große Auswahl in musterf. u. angef. Schuhen.

©© Fertige gestickte Schuhe. ©©

Moritz Moses.

G. A. Janssen, Bübbens,

empfehlen Hafel- und Wallnüsse, Pfäumen, Kofinen,
Korinthen, ferner Weiß- und Stimmeltäse, gebranntem
Stoffe (Pfd. 1 Mk.), Thee (Pfd. 1,20, 1,60, 2 Mk.),
Weizenmehl, — Haib- und Pfäsavabesen, Bürsten-
waren in allen Sorten, — Holzschuhe,
Zigaren und Getränke in allen Sorten,
Briketts G R.

Große Schellfische, lebendfrisch, sind heute
Freitag vorrätzig. P. Koeniger.

Ital. Blumenkohl empfiehlt
P. Koeniger.

Sehr schöne starke
Weihnachtsbäume,

sowie auch Edelkannen sind zu haben bei
H. Euten u. W. Schröder a. d. Schlachte.

Zu verkaufen.
Ein schweres Kuhfah.
Jever. E. den, Stadtwaage.

Habe Zerkel zu verkaufen.
Barkel. F. Gilers.

Frische Sendung Margarine
pr. Pfd. von 40 Pfg. an, Kübel von 10 u. 30
Pfund billiger. Friedr. Siefken.

Feinschmeckender Kaffee pr. Pfd.
80 Pfg., 4 Pfd. 3 Mk. Siefken.

Malz, selbst gebrannt, per Pfund
20 Pfg. empfiehlt Friedr. Siefken.

Zu Weihnachtseinkäufen

halte mein Lager in
**Kurz-, Galanterie-,
Spielwaren**

bestens empfohlen.
Sengwarden. J. F. Kikler.

Sämmtliche Schulbücher und Schularbeiten, sowie
Gesangbücher mit Goldschnitt empfehle billigst.
Sengwarden. J. F. Kikler.

Neue Wall- und Haselnüsse, Feigen, ausgeuchte
Kofinen und Korinthen, sowie alle Gewürze empfiehlt
Sengwarden. J. F. Kikler.

Reinschmeckende Staffees von 70 Pfg. an bis zu
den feinsten Qualitäten empfiehlt
Sengwarden. J. F. Kikler.

Weine und Spirituosen, ff. Eigneure und
Cigarren empfiehlt Reich. Büch. Wwe.

Zu verkaufen.
3 schwere, hochtragende Kühe, sowie 1 fette Kuh
und einige dito Schafe.
Oldenbarfen. Fr. Mammen.

Habe 3 fette Dshen zu verkaufen.
Büschhausen bei Sande. Almers.

Zu verkaufen.
Zwei einfarbige, gute Kühe, davon eine hoch-
tragend und eine fähr.
Federwarden. J. Best.

Zu dem von Frau Groninger bewohnten
Hause an der Schlosserstraße habe die Ober-
wohnung, 4 Stuben, 3 Kammern, Küche nebst
Zubehör, auf Mai zu vermieten.
Frau P. Brinkmann.

Zu kaufen gesucht!
Auf nächste Woche eine Ladung Dshen und
Vullen, 6 bis 7 Ctr. schwer. Bitte um Offerten.
Jever. Joh. Dege.

Suche Hafer anzukaufen.
Sander Mühle. G. Hinrichs.

Gesucht.
Auf nächsten Mai ein ordentliches Mädchen.
Frau B. B. Frerichs.

Gesucht.
Auf nächsten Mai ein akkurates, zuverlässiges
Mädchen.
Wiarden. D. Rod.

Gesucht.
Zu Ostern oder Mai n. J. 1 Lehrling für mein
Geschäft.
Jever, 1897 Dezember 8.
C. W. Lam brecht, Schneider.

Gesucht.
Auf Mai 1898 für ein junges Mädchen vom
Lande eine Stelle in einer Landwirtschaft oder feiner
bürgerlichen Haushalt, wo es sich durch Anweisung
einer tüchtigen, akkuraten Hausfrau weiter ausbilden
kann, gegen Salär.
Näheres bei
Gastw Ahrens an der Schlachte in Jever.

Gesucht.
Auf Mai für meine Landwirtschaft zu Förries-
dorf ein Knecht als Vorgänger.
Gilshausen. G. Süllwo Id.

Gesucht.
Auf April oder Mai ein junger Mann für eine
größere Landwirtschaft in der Nähe von Jever gegen
entsprechendes Salär.
Näheres durch die Exped. d. Bl. Nr. 108.
Suche zu Mai eine Magd gegen hohen Lohn.
Dieselbe kann von Landarbeit befreit sein.
St. Zooltergroden. Fr. Wadberg.

Gesucht.
Auf sofort ein Knecht.
Jever. A. Gbolé.

Gesucht gegen 1. Januar eine zuverlässige
Mamsell gegen hohen Lohn.
Näheres bei Frau Aberichs, Jever.

Empfehle meinen schönen Eber zum Decken.
Moorwarfergast. Gerh. Hajen.

Jever. **J. F. Kleinsteuber.** Schlachtstr.

Meine diesjährige

Weihnachts-Ausstellung

bietet das Neueste in

**Porzellan, Glaswaaren und Lampen,
Puppen und Spielwaaren,
Musik-Instrumenten,** als: Afford- und Konzertzithern, Violinen, Trommeln und
Flöten, Hand-Affordeons und Mundharmonikas,
Richters Unter-Steinbaukasten,
Baumverzierungen, Weihnachtslichter und Lichthaltern.

Jever. **J. F. Kleinsteuber.** Schlachtstr.

Meine diesjährige

Weihnachts-Ausstellung

bietet bei bekannter reichhaltiger Auswahl wiederum das Allerneueste in

Uhren, Gold- u. Silberwaaren.

Goldene und silberne Damen- und Herrenuhren, sowie dito Ketten in allen Genres und gediegenster Waare, Colliers, Brochen, Armbänder, Ringe, Medaillons, Ohrringe, Kreuze, Herzen, Knöpfe, Cravatnadeln.

Granat-, Corall-, Rubin-, Ametist- u. Silberschmuck.

Ferner

silberne Löffel und Bestecke jeder Art,

als: Vorlege-, Eß-, Thee-, Kaffeelöffel, Compot-, Eis- u. Kuchenlöffel, Franchir-, Fisch- und Eßbestecke, Kuchenheber, Serviettringe, Becher, Fleischgabeln, Fingerhüte usw. usw.

o o o Versilberte u. Nickelwaaren, o o o

als: Kaffee-, Thee- und Mahnservice, Frucht-, Kuchen- und Visitenkartenschalen, Brodkörbe, Aufsätze, Vasen, Menagen, Cacesdosen, Cabarets, Butterglocken, Löffel, Fleischgabeln u. s. w.

Sämmtliche Artikel führe ich in großer Auswahl und bei äußerst billiger, jedoch fester Preisnotierung.

Altes Gold u. Silber nehme zu höchsten Preisen in Laus.

Umtausch nach dem Fest bereitwilligst.

Jever, Schlachtstr.

B. Abrahams.

Meine Weihnachts- Ausstellung

in

Marzipan-, Schokoladen-, Fondants,
Schaum-, Likörjachen u.
habe eröffnet und halte selbige
bestens empfohlen.

J. H. Zwitter's,

Bahnhofstr.

H. Gewürzschnitt,
braune Kuchen usw.

D. D.

Zu verkaufen!

1 Kuhfals und 1 Stierfals.
Roffhausen, 8. Dez. 1897.

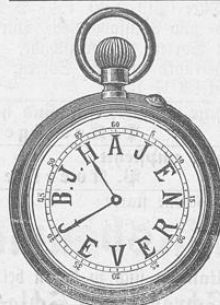
S. C. Hinrichs.

Man wähle

Hemdentuche NFC,
10 Mtr. für 4 Mtr.,
von
A. Mendelsohn.

Man vergleiche

hartfähig edelstes Material, noch nie so billig war
NFC wie jetzt.



B. S. Hajen,

Uhrmacher,
Jever, Reuestraße.

Uhren,
Gold- und Silber-
waaren.

Grosse Auswahl.
Reelle Bedienung. Feste Preise.

Speck in schweren Seiten und durch-
wachsen, 100 Pfd. 45 M.
Jever, Mühlenstr. J. F. Janßen.
Schmalz, feinste ausgelassene hiesige Waare,
Pfund 70 Pf. Janßen, Mühlenstr.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

Konzert des Singvereins.

Constantin

Dratorium von Georg Bierling.

Susanne Triepel aus Berlin.

Otilie Franz aus Düsseldorf.

Emil Severin aus Berlin.

Kapelle der Kaiserl. 2. Matr.-Div.

Freitag 10. Dez. pünktl. 6¹/₂ Uhr.

Abends 11 Uhr Extrazug nach Carolinenfel.

Hôtel zum schwarzen Adler.

Sonntag den 12. d. Mts.

Theater Variété.

Gastvorstellung

der

National- und Charaktertänzer-Gesellschaft,
sowie Künstler-Spezialitäten-Ensembles

des

Hofkünstlers Rogge nebst Familie.

Entree 1. Platz 75 Pf., 2. Platz 50 Pf.

Kinder die Hälfte.

Es ladet ergebenst ein

A. Tantzen.

Verband der

Zimmerleute Deutschlands,

Zahlstelle Jever.

Versammlung

Sonntag den 12. Dezember nachmittags 3 Uhr bei
Ehmen. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

D. B.

J. H. Böger, Jever,

empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken

Staubtücher, Schüffeltücher,

Wischtücher, Handtücher,

Frottirtücher,

abgepaßt und vom Stück,

kräftige reinlein. Küchentücher

(Teller-, Messer- u. Löffel-)

Dutzend 3,50 und 4,80 Mark.

Corona-Handtuch Dsd. 6 Mtr.,

Renata-Handtuch Dsd. 5,80 Mtr.

Flügel, Pianinos und Harmoniums

stets am Lager, nur klimafeste Instrumente.

Alleiniger Vertreter für Oldenburg und

Wilhelmshaven der weltberühmten Firmen, wie

Th. Steinweg Nachfolger,

Braunschweig, Franke, Leipzig, Nagel,

Rovie Glass etc. Da

ich nachweislich Fachmann bin und alle Arbeiten

selbst ausführe, so wird billigste Preisstellung und

kunstgerechte Ausführung garantiert.

Komme in nächster Zeit nach Jever und bitte

Bestellungen bei Hrn. Buchhändler **Heinr. Brader,**

Reuestraße, abzugeben.

Hochachtung

Oldenburg.

G. Schulz,

Pianosortebauer.

Neu!

Neu!

Benzin-

Cigarrenanzünder

mit elektrischer Zündung,

in Haus-Telegraphenanlagen einschaltbar.

empfiehlt

E. F. C. Duden.

Zu verkaufen.

Schöne vier Wochen alte Ferkel.

Groß-Wfershausen.

Lübbö Gimen.

Hierzu ein zweites Blatt.

Jeverisches Wochenblatt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Corpusspille oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. L. Meitner & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 288.

Freitag den 10. Dezember 1897.

107. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Politisches.

Aus dem Marineetat heben wir folgendes hervor: Bei der Werft in Wilhelmshaven sind folgende Neubauten aus laufenden Mitteln in Aussicht genommen: Malerwerkstatt auf dem Gebiete des Torpedowesens 48 000 M.; zweites Kesselhaus 37 000 M.; Ausbau und Erweiterung der Wasserleitungsanlage 150 000 M.; Wellblechschuppen zur Lagerung von Steinkohlen für Torpedoböte 10 500 M.; Schwimmlöcher vor dem Außenhafen an der Nordseite der Schleife der neuen Hafeneinfahrt 4750 M.; ummauerter Raum zur Aufbewahrung der Gummifabrikate in der Schmiede- und Schlosserwerkstatt 1222 M.; Schießstand für 8 mm-Maschinengewehre 1620 M.; 1250 qm Fußwegpflaster in Bant 5000 M.; drei Kammerverwalterhäuschen aus Wellblech 5000 M.; Schmiede zwischen dem Geschützlagerrhaus Nr. 2 und dem Kesselhause des Artillerieforts 1400 M.; Gasleitungsenergieerweiterung von Thor 3 bis zur Tischlerwerkstatt und dem Rundholzschuppen 1500 M.; 7 Suberschie Ventilatoren in das 2. Geschützlagerrhaus eingebaut 1260 M.; 4 schwimmende Reibhölzer für die erste Schleife der alten Hafeneinfahrt 2023 M. und 4 Schiffsstämme für Torpedoböte im Torpedobootschuppen 1200 M. Zur Unterhaltung dieser Bauwerke ist ein Prozent ihres Wertes erforderlich. Auch zur Unterhaltung des in den Etatsjahren 1893/94 bis 1897/98 mit einem Aufwande von 1 800 000 M. hergestellten Parallelwerks (Reidammes) auf der vor den Hafeneinfahrten zu Wilhelmshaven befindlichen Untiefe, Schweinsrüden genannt, müssen von Rechnungsjahr 1898 ab Mittel vorgezogen werden, zunächst 18 000 M. Minendepots. Wilhelmshaven: Abgabekontrollanlage 2200 M.; Gesteinmühle: Wasserleitung 1000 M.; Feuermelder 850 M. und Brennmaterialschuppen 650 M.; (Cuxhaven: zweites Schießbaumwollmagazin 10 300 M., Vergrößerung des Kachelhauses 6450 M., Grenzmauer 8875 M., Kohenschuppen 2800 M., Straßenanlage 2200 M., Aufschleppvorrichtungen 700 M.).

Für das Verfrachtenhaus zu Wilhelmshaven, welches 52 Betten enthält, ist eine Erweiterung durch Erbauung von zwei Pavillons für je 20 Betten als notwendig in Aussicht genommen. Der Bau einschließl. der inneren Ausstattung ist auf 120 000 M. veranschlagt, wovon als erste Rate 60 000 M. beantragt werden.

Ferner sind auszuweisen 2150 M. zur Einrichtung der elektrischen Beleuchtung auf dem Minendepot in Gesteinmühle, 600 000 M. als zweite Rate zum Bau eines Kasernements für die zweite Verbodivision in Wilhelmshaven, 400 000 M. ebenfalls als zweite Rate für den Bau einer Deckoffizierschule in Wilhelmshaven und 150 000 M. zur Anlage eines zweiten Zufuhrrohrs vom Wasserwerk Feldhausen nach Wilhelmshaven; in Bezug auf den letzten Punkt heißt es: Bei der aus Anlaß mehrfacher Brüche des vorhandenen Leitungsrohrs vorgenommenen Untersuchung hat sich herausgestellt, daß dasselbe, soweit es im Wiesenboden liegt, schadhaft ist und daher eine Erneuerung stattfinden muß. Mit derselben soll eine Verlegung der betreffenden Rohrströme nach der Schansee im Anschluß an die daselbst befindlichen, noch wohl erhaltenen Rohrströme verbunden werden. Die Ausführung erfordert 100 000 M., wodurch die zweite und Schlussrate von 50 000 M. auf 150 000 M. erhöht wird.

Es hat sich im Laufe der Jahre herausgestellt, daß die zu Wilhelmshaven außenwärts gelegenen Schießstände den Einwirkungen der Fluth nicht widerstehen können und die durch dieselbe angerichteten Zerstörungen alljährlich kostspielige Reparaturen notwendig machen. Die Schießstände entsprechen überdies in den Abmessungen der Kugelfänge und Längswälle so wenig den vorgeschriebenen Anforderungen, daß zur bestimmungsmäßigen Herstellung ein Aufwand erforderlich wäre, der außer Verhältnis zu dem zu erreichenden Erfolge stehen würde, zumal auch dann der Bestand der Anlagen doch immer von Neuem durch die elementaren Einwirkungen in Frage gestellt werden würde. Eine Einbeziehung der Stände würde eine halbe

Million Mark in Anspruch nehmen, außerdem ist eine Verfestigung der dem Deiche vorgelagerten Groden für die Jahresschwemverhältnisse der Jade nicht ohne Bedenken. Es sollen daher die vorhandenen sieben Stände nach innenwärts verlegt werden und ein weiterer, dem Bedürfnisse entsprechend, hinzutreten, so daß acht Stände von 200 bis 600 Meter Länge herzustellen sind. Für den Bau der Stände und die Erwerbung von geeignetem Terrain sind 382 400 M. veranschlagt.

Ferner sind angelegt: 105 000 M. als zweite und Schlussrate zur Beschaffung von zwei Dampfklappenprämen für die Werft in Wilhelmshaven; 50 000 M. als zweite und Schlussrate zur Herstellung eines Verbindungsgleises zwischen dem Bahnhof und Hafen daselbst, sowie einer zweiten Eisenbahnbrücke über den Ems-Jadefanal bei Mariensiel; 20 000 M. zur Beschaffung eines zweiten elektrischen Beleuchtungswagens und 100 000 M. Beihilfe für Erbauung einer evangelischen Kirche in Bant. Die letzte Forderung wird folgenbeimassen begründet: Die evangelische Gemeinde Bant bei Wilhelmshaven besitzt zur Zeit eine nur auf das Nothdürftigste ausgestattete Kapelle, welche kaum den Konfirmanden Platz bietet. Eine den Bedürfnissen der 10 300 Seelen zählenden Gemeinde entsprechende Kirche mit etwa 920 Sitzplätzen ist auf 160 000 M. veranschlagt. Die Kirchengemeinde, welche an sich gehalten sein würde, die Ausgaben aus kirchlichem Gebiete zu betreiben, ist hierzu allein nicht im Stande und hat nur 26 000 M. aufgebracht. Die oldenburgische Landes Synode will 30 000 M. beisteuern. Das Reich ist bei dem Kirchenbau wesentlich interessiert, weil unter den vorangeführten rund 10 000 Angehörigen der evangelischen Landeskirche sich nicht weniger als rund 7000 Angehörige der Werft Wilhelmshaven befinden, überhaupt die dortige marinefiskalische Arbeiterkolonie von 246 Häusern mit rund 530 Wohnungen den Ursprung für die Gemeinde Bant bildet. Unter diesen Umständen ist es nothwendig, den kirchlichen Nothstand mit Reichshilfe zu beseitigen.

China. Shanghai, 6. Dez. Die North China Daily News veröffentlicht ein Telegramm aus Tsinanfu, nach welchem am 3. Dezember 200 deutsche Marinejoldaten und Matrosen mit zwei Feldgeschützen in die Stadt Kiau-Tschau, welche 18 Meilen von der Bai entfernt liegt, eingerückt sind und die Wälle und Thore besetzt haben, ohne auf Widerstand zu stoßen. Die chinesischen Truppen hätten sich bei dem Vormarsch der Deutschen zurückgezogen.

Vermischtes.

* **Hannover**, 6. Dezbr. Von der Unverschämtheit eines „armen Reisenden“ wird folgende sehr charakteristische Begebenheit berichtet: In einem herrschaftlichen Hause an der Lavesstraße in Hannover erschien am Freitag Nachmittag ein „amer Reisender“, der um eine kleine Gabe ansprach. Die Köchin verweigerte die gewünschte klingende Münze, bot dem Mann aber einen Teller des soeben fertigen Mittagessens an, was dieser bereitwillig annahm. Während die Herrschaften im Speisezimmer aßen und die Köchin vollaus in der Küche zu thun hatte, sah der Fremde draußen auf der Treppe mit seinem Teller voll Gemüse und Fleisch. Nach einer Weile wollte die Köchin nach dem Gast sehen und den leeren Teller herein holen, doch der Fremdling war verschwunden, das Eisen dagegen noch unberührt vorhanden; neben dem Teller aber lag ein mit Weißbrot beschriebenes Notizbuchblatt, das folgenden Rath erhielt: „Wabamm nennen sie sich eine andre Köchin, dann solln Fras jiebts in die Folltsfische for zehn Fennigs ahle Tage.“

* Die Münchener „Jugend“ erzählt folgende Anekdote: „Es mag hartherzige Eisener unter den geistlichen Herren geben, aber es sind auch weiche freundliche Gemüther darunter, und der Bruder Joseph zeichnet sich in einer Weise durch Mitgefühl und zarte Empfindung aus, die mich geradezu in Erstaunen setzt, als ich ihn eines Tages vor einer ländlichen Gemeinde in schlichten volkstümlichen Worten predigen hörte. Es war an einer Kapelle des heiligen Sebastian, und mir ist besonders eine Stelle aus

seiner Ansprache im Gedächtniß geblieben: „Ja, liebe Christen, mit Pfeilen haben's geschossen auf den heiligen Sebastian. Ueberallhin haben's ihn geschossen. In die Weine haben's ihn geschossen. In die Arme haben's ihn geschossen. Und in die Hände haben's ihn geschossen. Und in den Leib haben's ihn auch geschossen. Sogar in seine armen Füß haben's ihn geschossen. Und Ihr könnt's Euch denken, daß es ihn graunam weh gethan hat, den armen heiligen Sebastian. Aber meint Ihr, er hat geweint, der arme heilige Sebastian? An Schmar'n! Gelacht hat er! — Gelacht hat er, der liebe Heilige! Wie er aber gelacht hat, haben's von neuem auf ihn geschossen und haben immermehr geschossen, und überall hin haben's geschossen. Sogar ins Gesicht haben's ihn geschossen, und in seine Nasen haben's ihn geschossen. Und immer graunamer hat's ihm weh gethan, immer graunamer und immer graunamer!“ — Als sich nun bei der Schilderung dieser Leiden allenthalben herzbrechendes Schluchzen in der Gemeinde erhob, beschwichtigte der milde Bruder Joseph die Traurigen mit einer unnachahmlichen Handbewegung und fügte hinzu: „Na, weint's net! Wer weiß, ob's wahr is!“

* **Ein Herrensfall.** (Unter Studenten). „... Wenn Du meinst, daß Deine Wirthin nicht ganz ehrlich ist, so stelle sie mal auf die Probe und lege Morgens ein Zehnmarkstück auf den Tisch!“ — „Das hab ich gethan!“ — „Und hat sie's fortgenommen?“ — Ja ... aber nachher lag eine quittirte Rechnung da über einen halben Monat Miethel!“

* **Der kleine neunjährige Moritz** fragt seinen Vater, wozu das Barometer dient. Dieser antwortet, daß es durch den Druck der Luft das Wetter verkündet. Aber da das Kind nicht begreift, erklärt ihm der Vater die Sache genauer. — „Siehst Du diese Quecksilberfäule? Sie trägt das ganze Gewicht einer Luftpäule von demselben Durchmesser, welche bis zum Himmel reicht.“ — Der kleine Moritz, um zu zeigen, daß er diese Erklärung gut verstanden hat: „Wenn man also alle Barometer zerbräche, würde uns der Himmel auf den Kopf fallen?“

* **Einmal im Jahre Postverbindung.** Tief unten im südatlantischen Ocean liegt die einsame Inselgruppe Tristan da Cunha, so benannt nach ihrem portugiesischen Entdecker (1506). Während der Gefangenschaft Napoleons auf St. Helena hielt die britische Regierung die Inselgruppe besetzt, damit sie nicht als Stützpunkt zur Befreiung des Kaisers benutzt werden könnte. Mit Napoleons Tode im Jahre 1821 erlosch der Zweck der Besetzung. Als nun Tristan da Cunha verlassen werden sollte, da erbat der Korporal William Glas und zwei Seelente die Erlaubniß, dauernd auf dem welschern — übrigens mit einem vortrefflichen Klima gesegneten — Eilande zu verbleiben zu dürfen. Die Bitte wurde gewährt. Allmählich bildete sich eine kleine Kolonie die im Jahre 1875 aus 85 Personen bestand. Sie sieht unter dem Schutze des Cap-Gouverneurs. Das einzige Gemeinwesen erfreut sich einer einmal jährlichen Postverbindung mit der Capstadt. Bei dem Haupt-Postamt daselbst werden die Briefe für Tristan da Cunha im Laufe des Jahre gesammelt und so lange aufbewahrt, bis sich die Gelegenheit zu ihrer Absendung bietet. Nach dem Rechenschaftsbericht des General-Postmeisters der Cap-Colonie an den Cap-Gouverneur für das Verwaltungsjahr 1896 wurde in diesem Jahre die Post für Tristan da Cunha am 24. October aus Capstadt abgefertigt. Der Dampfer Pretoria, der an diesem Tage die Inselba auf der Fahrt nach St. Helena verließ, nahm den Postbeutel nach dieser Insel mit, um ihn dort dem zu Anfang Novembers von St. Helena nach Tristan da Cunha abgehenden britischen Kriegsschiffe Magpie zu übergeben. Der Postbeutel enthielt als die Korrespondenz eines ganzen Jahres: zehn Briefe, drei Zeitungen, zwei Bücher-Pakete und ein im Retourbrief-Amt der Capstadt angefertigtes Paket mit unbestimmten Zeitungen, das anscheinend in der menschenfreundlichen Absicht nach der Insel gesandt worden ist, damit die fast ganz von der Kultur abgeschnittenen Kolonisten unter 37° 3' S. B. sich nachträglich ein wenig unterrichten können über das, was im Laufe des Jahres in der Welt vorgegangen ist.

Privat-Bekanntmachungen.

Zum öffentlichen Verkaufe der zum Nachlasse der Wittwe Babeln gehörigen, zu Neuender-Alteengroden belegenen

Häuslingsstelle,

bestehend in einem zu 2 Wohnungen eingerichteten Hause und 1162 qm Haus-, Hof- und Gartengründen, setze ich 2. Versteigerungstermin hierdurch auf

Montag den 13. dieses Monats abends 7 1/2 Uhr

in Gukens Gasthause zu Neuende an.

In diesem Termine erfolgt auf das Höchstgebot voransichtlich sofort der Zuschlag, und bemerke ich noch, daß der Kaufpreis fast ganz durch Uebernahme der Hypotheken verzinslich belassen werden kann, somit ein kleiner Betrag zum Ankauf dieser Besitzung genügt.

Neuende, 1897 Dezember 1.
H. Gerdes, Aukt.

Kraft Auftrags werde ich den gesammten beweglichen Nachlaß des weil. Kommissionsräts S. D. von Bergen zu Warden, als namentlich:

- 1 Schwein, zur Zucht geeignet,**
- 2 Ziegen,**

1 zweithür. Kleiderschrank, 1 Sophasch, 6 verschied. Tische, 6 Mohr-, 2 Lehn- und 4 Küschentühle, 1 Kuhl, 2 Kisten, 1 Glasschrank, 1 Kl. Schrank, 1 amerik. Wanduhr, verschied. Spiegel, Garderobenhalter, Geborten, Blumenbänke, Silberereien, Kieken, Nippesachen, Lampen, Spinnrad, Gaspel, Garntrone, 1 Fruchtwaage, Torfkasten, hölz. und zint. Eimer, zinn. Keller, Löffel und Maße, 2 dito Kaffeetannen, grobes und feines Steingut, Kupf. Kessel, eis. Töpfe, Herdkette, 3 Fässer, Gießkanne, Leinwand, 2 vollständ. Betten, 2 Bettstellen, 1 Karmaschine, Rahmfah, Ballien, 1 Joch, 1 Senfe, Haarspitt und Hammer, 1 Häckselbod, 1 Düngerkarre, 1 Dammeck, 1 Leiter, Harfen, Forken, Spaten, auch 1 Partie Heu, Torf, Brennholz und Gartenfrüchte und was sich weiter vorfinden wird.

Wittwoch den 15. Dezember nachmitt. 1 Uhr auf.

öffentlich an den Meistbietenden mit gerammer Zahlungsfrist verkaufen, wozu Käufer eingeladen werden.
Warden. S. Müller, Auktionator.

Herr Landwirth Wilhelm Poppen zu Sengwarderakendeich, Gemeinde Sengwarden, beabsichtigt zum Austritt am 1 Mai 1898 eventl. 1899 das von ihm bewohnte

Landgut

dieselbst mit Ausnahme einiger Parzellen öffentlich meistbietend durch mich versteigern zu lassen. Termin hierzu wird angelegt auf

Wittwoch den 15. Dezember d. J. nachmittags 3 Uhr

in G. Hellmerichs Gasthause zu Sengwarden. Der zu verkaufende Komplex hat eine Größe von 28 Hektar 80 Ar 17 Qm. mit 1655,95 M. Grundsteuerertrag und 75 M. Gebäudesteuerertrag. Die Ländereien sind bestes Grodenland mit circa 18 Matt alten Weiden; dieselben befinden sich in gutem Kulturzustande und sind rein von Kibbit. Das Landgut liegt etwa 1 Kilometer von der Chaussee Inhausen-Müsterfeld entfernt. Zu jeder weiteren Auskunftsertheilung bin ich gerne bereit.

Sillenstede, am 6. Dezember 1897.

Albers, Auktionator.

Jagdtiere Mittel-Europas,

illustrirt nach Momentaufnahmen, bearbeitet von Dr. W. Wurm.

Preis in Original-Einband 10 Mark. Vorrätzig in der Buchhandlung von **C. S. Wettker & Söhne.**

Auf der am 11. d. M. in Deders Wirthshause zu Heidmühle stattfindenden Vergantung kommen ferner noch zum Verlaufe:

- 1 gut erhaltenes Karnrad,**
- 50 1/2 Kisten abgelag. Cigarren.**

Jeuer, 1897 Dezember 9.

A. Tiemens.

Mecker-Verpachtung.

Herr Georg Enken will seine beim hiesigen Bahnhofs belegenen Mecker

Montag den 20. Dezember 1897

abends 7 Uhr

im Wirthshause zur Traube hieselbst auf 3 Jahre öffentlich meistbietend verpachten, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden.

Jeuer. **Aukt. S. A. Meyer.**

C.F. Onken,
Magazin für Haus- u. Küchen-einrichtung.
Jeuer.

Apothete zu Hohenkirchen

empfiehlt

Glycerin, Lanolin, Lanolin- und Cold-Cream, Frostbalsam und Zellitin für nicht aufgebrochene Frostbeulen, Frostsalbe für aufgebrochene Frostbeulen, feinsten Dorschleberthran, Jodeisenleberthran, auch den von Apotheker Labusen in Bremen, Hustensaft, Hustentropfen, Fenchelhonig, Walzertrakte, Fleischextrakte, Nizza-Speiseöl, Weine, Säfte, Vitore, Verbandstoffe, Desinfektionsmittel, Thierarzneimittel, Insektenpulver.

Das bekannte, zuverlässige **Hohenkircher Viehwaschpulver** in Paketen à 50 Pfg. und 1 Ml. **Viehwaschessenz.**

Nicht annähernd erreicht von irgend einem neuen Neklame-Artikel ist in ihren notorisch unvergleichlichen Wirkungen f. d. Hautpflege u. gegen alle Hautunreinigkeiten u. Ausschläge nur die altbewährte

Carbol-Cheerschwefel-Seife. Borr. 50 Pf. p. Stück bei **Franz Freirichs.**

Kaufe Pferde zum Schlachten. Pant. **B. Frels.**

Kaufe fortwährend schlachtbare Pferde und zahle die höchsten Preise. **Gergull, Barel.** Anmeldungen beim Wirth Ahrens a. d. Schlachte.

Eröffnete mit dem heutigen Tage meine dies-jährige

Weihnachts-Ausstellung.

Dieselbe bietet eine große Auswahl in Porzellan, Steingut, Glas und Nippes, Schokoladen, Schaum- und Zuderwaaren, Baumstumpf, chinesischen Theebrettern, Brodförben, Gläserellen und vielen anderen Gegenständen.

Um zahlreichen Besuch bittet **Joh. Fulfs.**

Hooftiel, 8. Dezember 1897. Einen großen Posten leicht beschädigter Porzellantaassen verkaufe das Paar zu 5 Pfg. **Joh. Fulfs.**

Dekorirte Blumentöpfe und Tassen in großer Auswahl.

Kinder-Kaffee- und Eßservice in verschiedenen Preislagen.

Hooksiel. Joh. Fulfs.

Mein komplettes Lager **echt** **Rathenower Brillen**

halte bei Bedarf bestens empfohlen. **Jeuer, Schlachstr. B. Abrahams.**

Schönes Pöfelsteisch. Janßen, Mühlenstr. Prima Ruckkohlen und Briffetts G. R. Mühlenstraße. **J. F. Janßen.**

Großartige Auswahl

in **Rohestühlen,** nur Neuheiten, empfiehlt

Hooksiel. A. Cohn.



v. Kobbes Giftbrod

fertig zum Gebrauch! Ohne Gefahr für Menschen, Hausthiere und Geflügel;

sicheres Vertilgungsmittel für Ratten und Mäuse. In Paketen à 60 Pfg. und 1 Ml. erhältlich bei **Giers & Gerken, Jeuer, und Fr. Dirks, Neuharlingerfeld.**

Erwarte **200 Centner**

Thomasphosphatmehl

19 0/10. Bitte, welche bestellt haben, mir beliebiges Quantum aufgeben zu wollen. **Neu-Aug.-Groden, 7. Dezember 1897.**

S. Bremer.

Cigarren engros & en detail

großes Lager in allen Preislagen. **Wilh. Gerdes. Neue Linsen. Wilh. Gerdes. Ff. Kochmettwurst. Wilh. Gerdes.**

Torf, gut trocken, 100 Pfd. 80 Pfg. Janßen, Mühlenstr.



Petersburger Gummischuhe in leichter und schwerer Waare für Damen, Herren und Kinder sind in großer Auswahl eingetroffen und empfehle dieselben zu äußerst gesezten Preisen.

Jeuer, Schlachstr. H. Pekol.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch erlaube ich mir einem geehrten Publikum von Jever und Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß ich hier im Hause der Frau Wwe. Seyder an der Neuenstraße ein

Uhrmacher-Geschäft

eröffnet habe.

Halte mein reichhaltiges Lager in gold. u. silb. Taschen-Uhren, Ketten, Regulatoren, Stand- und Wanduhren zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.

Reparaturen werden aufs sauberste unter Garantie ausgeführt.

Prompte und aufmerksame Bedienung zusichernd, bitte mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

H. Paphusen, Uhrmacher.

Jever, Neuenstraße, 1897 Dezember 6.

1000^e von Aerzten verschreiben
den hervorragendsten Bestandtheil des

LANA-CRÈME

das Adepta lanae N. W. K. bei Erkankungen der Haut, Verletzungen etc. als Salbengrundlage; der beste Beizmittel für die Borngleichheit des LANA-CRÈME zur Hautpflege, bei rauer, spröder, gerötheter Haut, aufgeschwemmten Lippen, bei Mundleiden der Kinder, schmerzlichen Brennen des Halses.
Ein wunderbareres Mittel zur Erhaltung eines zarten, feinen und jugendlichen Teints. Angenehmestes Parfüm. In Dosen à 10, 20 und 60 Pfg. und in Tuben à 40 Pfg.

Zu haben bei **B. W. Fricke's**, Drogerie, Wasserpforsstr.

Mein Geschäft ist von jetzt bis Weihnachten jeden Sonntag bis abends 8 Uhr geöffnet.

Jever.

Herm. de Boer.

Der

Anzeiger für Harlingerland

(Kreisblatt für den Kreis Wittmund)

ist im Kreise Wittmund (die Amtsgerichtsbezirke Wittmund und Ems umfassen) das verbreitetste Blatt (Auflage 2400) und deshalb für diesen Kreis als das hervorragendste Infertionsorgan zu bezeichnen. Infertionsgebühr für Ostfriesland und Friesland 10 Pfg. die Zeile. Der Anzeiger für Harlingerland erscheint wöchentlich 3 mal, Abonnementpreis $\frac{1}{4}$ jährl. 1,50 Mk. — Um Verwechslungen zu vermeiden, bitten wir genau auf den Titel „Anzeiger für Harlingerland“ zu achten.

Die Expeditionen des Anzeigers für Harlingerland in Wittmund und Ems.

Doppeltattun, kräftige Waare, pr. Mtr. von 40 Pfg. an,
Baumwolle zu Kleidern, Schürzen, Kitteln und Bettbezügen,
Parchend aller Art,
Handtücher, Gerstenkorn und Halbleinen,
Chevots und **Voden** zu Kleidern in schönen Mustern,
einen Posten **Warp's**, um damit zu räumen, per Meter 40 Pfg.,
Reste aller Art empfiehlt
Schortens. D. Heinen.

Gebrautten Kaffee per Pfd. 80, 100, 140 u. 160 Pfg., nur eigene Röstung, empfiehlt
Schortens. D. Heinen.

Gutstehende
Korsetts
sind wieder in allen Weiten und Preislagen eingetroffen.
E. Benters.

Neue Wall-, Hasel- und Paranüsse empfiehlt
F. J. H. Warntjen.
Sauerkohl empfiehlt
F. J. H. Warntjen.
Kleiner Bückinge, 2 St. 15 Pf. Janßen, Mühlenstr.

Zu verkaufen.
Zwei bald kalbende Kühe.
Carlsec. Friedr. Köster.

Zu verkaufen.
4 fette Schweine, sowie ein niedertragendes und einige 4 bis 5 Monate alte sehr schöne zur Zucht geeignete.
Middoge. H. Thedmers.

Zu mieten gesucht.
Sobald wie möglich, spätestens zum 1. April k. J. eine Wohnung in Jever, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche etc., am liebsten mit etwas Gartengrund. Näheres bei Herrn Gastw. Heinecke, Jever.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Der Stein der Weisen.
Illustrirte Halbmonatschrift für Haus und Familie, Unterhaltung und Belehrung aus allen Gebieten des Wissens.
X. Jahrgang 1897/98.
Am 1. und 15. jeden Monats erscheint ein Heft im Umfange von 4 Bogen Groß-Quart mit 30 bis 40 Illustrationen, darunter Vollbilder und Tafeln, und kostet jedes Heft nur 50 Pfg. — Vierteljährig 3 Mk. — Halbjährig 6 Mk. — Ganzjährig 12 Mk. — 12 Hefte bilden einen abgeschlossenen Band. Jährlich 24 Hefte (circa 800 doppelpaltige Seiten) mit etwa 1000 Abbildungen. In höchst eleg. Original-Einbände kostet jeder Band 8 Mk. 50 Pfg. Bisher liegen 9 Jahrgänge, d. i. 18 Bände vollendet vor. Jeder Jahrgang oder Band ist beliebig einzeln käuflich. Probehefte gratis und franco.
H. Hartleben's Verlag in Wien.
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Feuerkiesen,
mit und ohne Marmorplatten,
Christbaumfüsse,
Kindertische,
Kinderstühle
empfehlen

Schlachstr. B. Janßen.

Raubzeugverteilung,
im Interesse der Wildhege,
von **W. Stach, Oberförster.**
Mit 63 Textabbildungen.
Preis 2,50 Mk.
Vorrätig in der Buchhandlung von
C. L. Wettker & Söhne.

Bewahrschule.

Für die Weihnachtsbescherung der Kinder der Bewahrschule bittet wiederum so herzlich wie dringend um Gaben an Geld, Kleidungsstücken usw. namens des Vorstandes

Pastorin Gramberg.

Industrieschule.

Zur Weihnachtsbescherung der großen Schaar der Kinder der Industrieschule bitten die Unterzeichneten herzlich um Gaben an Geld und Kleidungsstücken.

Gramberg. Verlage.

Gesucht.

Auf Ostern oder Mai ein Lehrling unter günstigen Bedingungen.
Jever, Wangerstraße. **Wachte L.**

Gesucht.

Zu Ostern ein Lehrling.
Wilhelmshaven. **Fritz Frps, Schlachtermstr.**

Ziehung am 16. Dezember d. J. 500 000 Mark

als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die **Hamburger große Geld-Verloosung**, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Von den hieneben verzeichneten Gewinnen gelangen in erster Klasse 2000 im Gesamtbetrage von Mark 119 150 zur Verloosung.
Der Haupttreffer 1ter Klasse beträgt Mk. 500 000 und steigert sich in 2ter auf Mk. 25 000, 3ter Mark 80 000, 4ter Mk. 65 000, 5ter Mark 70 000, 6ter Mk. 75 000, in 7ter aber auf eben. Mk. 500 000, spec. Mk. 300 000, 200 000 etc.

11349325
Mark

zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

500 000
Mark,

speziell aber

- | | |
|----------------|----------|
| 1 à | 300 000 |
| 1 „ | 200 000 |
| 1 „ | 100 000 |
| 2 „ | 75 000 |
| 1 „ | 70 000 |
| 1 „ | 65 000 |
| 1 „ | 60 000 |
| 1 „ | 55 000 |
| 2 „ | 50 000 |
| 1 „ | 40 000 |
| 1 „ | 30 000 |
| 2 „ | 20 000 |
| 26 „ | 10 000 |
| 56 „ | 5000 |
| 106 „ | 5000 |
| 206 „ | 2000 |
| 812 „ | 1000 |
| 1518 „ | 400 |
| 36952 „ | 155 |
| 19490 „ | Mk. 300, |
| 200, 134, 104, | |
| 100, 73, 45, | |
| 21. | |

schon am
16. Dezember statt

und kostet hierzu
1 ganzes Orig.-Loos Mk. 6,
1 halbes „ „ 3,
1 viertel „ „ 1,50.
Alle Aufträge werden sofort gegen Einzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jeder- mann von uns die mit dem Staats- wappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Blätter gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die verschiedenen Klassenstellungen, als auch die betreffenden Einlagebeträge zu ersehen sind, und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franco im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, nicht conventrende Loose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmäßig prompt unter Staats-Garantie.

Unsere Kollekte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die größten Treffer ausgezahlt, u. a. solche von Mark 250 000, 100 000, 80 000, 60 000, 40 000 etc.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der spätesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Theilnahme mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigt direkt zu richten an

Kaufmann & Simon,
Bank- und Wechselgeschäft in
Hamburg.

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen, und da unser Haus seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle Diejenigen, welche sich für eine unbedingt solide Geld-Verloosung interessieren und darauf halten, daß ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma **Kaufmann & Simon** in **Hamburg** zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Original-Loose aus unserer Kollekte betraut, sondern wir verkaufen nur direkt mit unseren werthen Kunden und dieselben genießen dadurch alle Vorteile des direkten Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und prompt effectuirt.

Sever,
Neuestraße.



J. Kemmers,

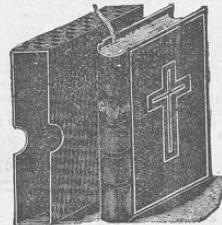
Papier-, Buch-, Kunst-, Schreib-, Zeichen-,
Galanterie- u. Spielwaaren-Geschäft,

bietet bei billigsten, festen Preisen die größte Auswahl in

Geschenk- literatur:

Gebet- und Gesangbücher,
Lexikons, Kochbücher.

Massen-Auswahl!
Jugendchriften u. Bilderbücher.



Glas-Emaille- Bildern,

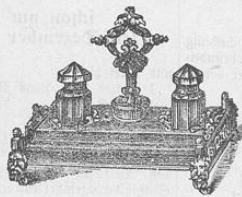
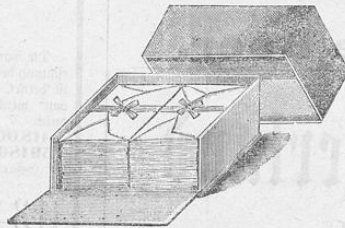
Photographien, Gravuren,
Kupfer- und Stahlstichen,
Delfarbendrucke,
Aquarell-Imitationen und
Lichtdrucken.

Briefpapiere,

in hochfeinen Cartons verpackt,
Schön verzierte Papiere.

Viele Neuheiten!

100 Stück gute Briefbogen
und Couverts 1 Mk.



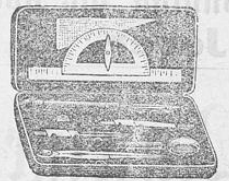
Schreibzeuge
von Gold,
Silber, Stahl.

Bedeutende Auswahl!



Schreib-, Mal-, Zeichen-Utensilien.

Stahlfedern, Bleistifte, Federhalter.
Materialien für Del- und Aquarellmalerei.
Reißzeuge, Mal- und Tuschkasten.
Hervorragende Fabrikate.



Schul-Artikel.

Schreibhefte, Kladden,
Zeichen- und Malhefte.
Schulbücher.
Tornister, Schultaschen,
Tafeln, Federkasten zc.



Lederwaaren.

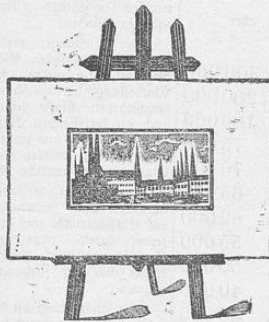
Photographicalbums
bis 25 Mk.
Hand- u. Reisetaschen
bis 40 Mk.

Galanterie- u. Luxuswaaren.

Kunstgewerbliche Gegenstände
in Metall, Porzellan u. Terracotta.

Japan- u. Chinawaaren.

Massen-Auswahl in Nippes
von 10 Pf. an.



Schreibmappen und Schreibalbums.

Schmuck-, Handschuh-
und Nähkästen.
Umhängetaschen.
Arbeitsaschen.

Viele Neuheiten!



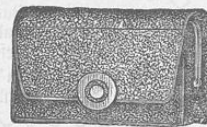
Eichen-Holzwaaren:

Tische,
Cigarren- und Liqueur-Schränke,
Hausapotheken, Kaffeetren,
Pancelle, Näh-, Kam- Toilette-
und Cigarrenkästen
in grosser Auswahl.



Geldtaschen

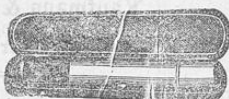
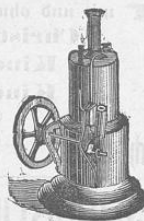
von 10 Pf. bis 7 Mk.
Cigarren-, Brief-,
Bisitenarten-Taschen.



Spielwaaren jeglicher Art

in großer Auswahl von 10 Pf.
bis 30 Mk.

Dampfmaschinen, Steinbaukasten.
Gekleidete Puppen von 10 Pf. bis 8 Mk.



Rauch-Requisiten.
Meerscham-, Bernstein-, Weichselwaaren.

Schmucksachen. Neuheiten in Broschen,
Colliers, Manschetten-
knöpfen, Uhrketten, Haarschmuck.

Spezialität! Christbaumschmuck. Viele Neuheiten!

Sämtliche bei mir gekauften Gegenstände werden gut verpackt.